

DER ALTARM BEI HÖCHST A.D. NIDDER:
RENATURIERUNG JA! ABER WANN?

Ein Bericht von Prof. Dr. Werner Gnatzy

Wer nicht mit der Problematik um die Renaturierung des Altarms von Höchst a.d. Nidder vertraut ist, mag einigermaßen erstaunt sein über den Titel dieses Berichts. Warum hat sich der DBV-Altstadt ausgerechnet für diesen Altarm so engagiert? Was gibt es daran schon Schützenswertes? Es ist die enorme Vielfalt von z.T. selten gewordenen Pflanzen und Tieren! Außerdem sind Altarme die für die Regeneration eines Flusses bedeutungsvollsten Laich- und Jungtierareale. In der Dynamik des Naturhaushaltes spielen sie daher eine ganz besondere Rolle. Aus ökologischer Sicht bedeutet der Verlust eines jeden intakten - wenn auch noch so kleinen - Altarms auf Dauer eine tödliche Vereinfachung im Mosaik der Lebensräume. Aufgrund dieser Einsicht meldete der DBV-Altstadt und der Naturschutz sein Interesse am Altarm an und handelte sich damit gleich Ärger mit der Anglergemeinschaft "Niddertal" e. V., Heldenbergen, ein.

Zunächst aber ein kleiner Rückblick: Die Begradigung der Nidder zu Anfang dieses Jahrhunderts war der erste schwere Eingriff in die Dynamik dieses Flusses und seinen Naturhaushalt. Wie ein Blick auf ältere Landkarten zeigt, hat der heutige Flußlauf im Bereich von Höchst wenig Ähnlichkeit mit seinem ursprünglichen Verlauf. Ein Relikt dieser Regulierung und ein Rückzugsgebiet für die bedrohte Tier- und Pflanzenwelt wurde dann der Altarm. Er muß im Verlauf der Jahrzehnte zu einem kleinen Paradies geworden sein wie ich den zahlreichen Gesprächen mit Höchster Bürgern bei meinen Recherchen zum Altarm entnehmen konnte.

Das "k.o." für den Altarm kam dann 1977 durch eine Rodungsaktion der Anglergemeinschaft "Niddertal" e. V., Heldenbergen (des rechtmäßigen Pächters dieses Altarms). Der Aktion fielen die meisten der den Altarm säumenden Bäume zum Opfer. Merkwürdigerweise wurden aber die standortfremden Hybridpappeln auf der Südseite des Altarms nicht gefällt (sie haben dann in den letzten Jahren durch ihren Laubeintrag den Anglern eine Menge Probleme gebracht!). Ergänzt wurde dieser Kahlschlag durch die Errichtung eines Beton-Durchlasses - alles selbstverständlich wasserrechtlich genehmigt - der dazu führte, daß der Wasserspiegel des Altarms angehoben wurde. Die eingesetzten Fische hatten damit, ganz im Sinne der Angler, weniger Chancen zu entkommen. Seitdem und das ist viel schlimmer, ist jedoch der natürliche Austausch zwischen Altarm und Nidder empfindlich gestört.

Das war aber nicht der letzte Schlag gegen den Altarm. Im Winter 1986/87 wurde dann noch auf der Südseite des Altarms (Flurstück 13) durch das Hess. Forstamt Nidderau die Weich-

holzaue radikal abgeholzt - der Altarm liegt seitdem ziemlich ungeschützt da! Das entsprechende Flurstück wurde in der Zwischenzeit wenig ökologisch - dafür aber langfristig wohl um so profitabler - mit einer Eschenmonokultur aufgeforstet.

Herr Dr. Brauer und ich haben dann im September 1987 einen "Entwicklungsplan" zur Renaturierung des Altarms erstellt (vgl. dazu Planskizze 1 und 2). Ziel soll es sein, mit Hilfe eines im wesentlichen aus vier Hauptpunkten bestehenden Maßnahmenkatalogs, den Altarm nicht nur "naturnah auszubauen", sondern weitgehend wieder seinen natürlichen Charakter herzustellen. Diese vier Hauptgründe sind:

1. eine direkte Anbindung des Altarms an die Nidder
2. eine Neuanlage einer Röhricht(Schilf)zone
3. die Bepflanzung - zumindest - der Uferböschung und
4. die Erweiterung eines Laichbiotops für Amphibien innerhalb der Aue.

Durch die Schaffung zusätzlicher Lebensräume (Schilffläche, Tümpel, Schlammflächen, Weich-/Hartholzaue) sollen bereits bestehende Biotope erweitert oder neu geschaffen werden. Letztlich geht es darum, langfristig stabile aquatische und amphibische Lebensräume zu schaffen. Hierzu gehört auch die Förderung der Lebensbedingungen von Tieren, die Feßfeinde der - den Höchster und Altenstädter Bürgern so gut vertrauten - Stechmücken sind.

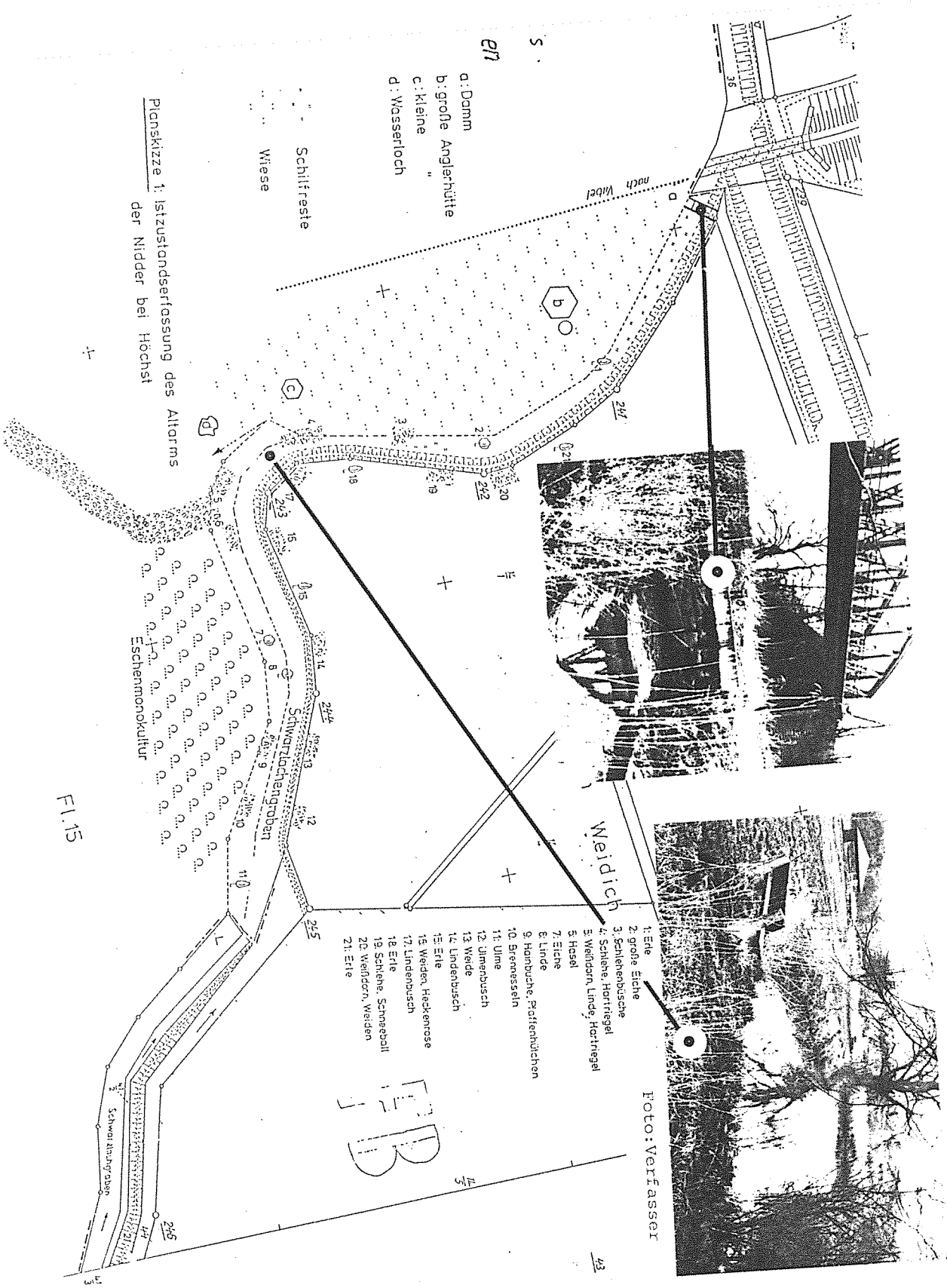
Es ist klar, daß die angestrebten Renaturierungsmaßnahmen erst nach mehreren Jahren ihre volle Wirksamkeit erreichen werden (allein bis der Baumwuchs so hoch ist, daß die Beschattung des Altarms gegeben ist, dauert es viele Jahre!).

Seit Fertigstellung unseres Gutachtens sind mittlerweile 3 1/2 Jahre vergangen. Zunächst lief alles glatt. Eine Vielzahl von Privatpersonen bzw. Vertretern diverser Ämter, zunächst unter Federführung des ALL (= Amt für Landwirtschaft und Landentwicklung), Gießen, sowie die Gemeinden Altstadt und Stadt Nidderau hatten sich in zeitaufwendigen Diskussionen mit dem o.g. Renaturierungsprogramm beschäftigt. Letztlich wurde dann von allen Seiten erfreulicherweise Konsens über die Durchführung der Maßnahmen erzielt, und auch mit der Anglergemeinschaft "Niddertal" konnte ein Einvernehmen über die beabsichtigten Maßnahmen herbeigeführt werden.

Gegen Ende des Jahres 1988 kam dann überraschend ein Schreiben, daß die Renaturierung des Altarms aufgrund einer fehlenden wasserrechtlichen Genehmigung nicht im Förderprogramm "Investitionen zur Schaffung und Sicherung naturnaher Lebensräume" im Jahr 1989 berücksichtigt werden könnte.

Es ging dann die Zuständigkeit für das Projekt vom ALL Gießen auf das ALL Hanau über. Doch kamen nun neue Einwände von seiten der Anglergemeinschaft "Niddertal" e.V. gegen das Projekt, die erst nach zähen Verhandlungen ausgeräumt werden konnten.

Seitdem ist schon wieder einiges Wasser die Nidder heruntergeflossen. Da inzwischen aber ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren eingeleitet worden ist, hoffen wir alle, daß bald sämtliche verfahrenstechnischen Bedingungen erfüllt sind und endlich mit den eigentlichen Arbeiten begonnen werden kann. Hoffentlich steht dann auch das für die Durchführung der Maßnahmen nötige Geld zur Verfügung.



- a: Damm
- b: große Anglerhütte
- c: kleine "
- d: Wasserloch

Planskizze 1: Istzustandserfassung des Altarms der Nidder bei Höchst

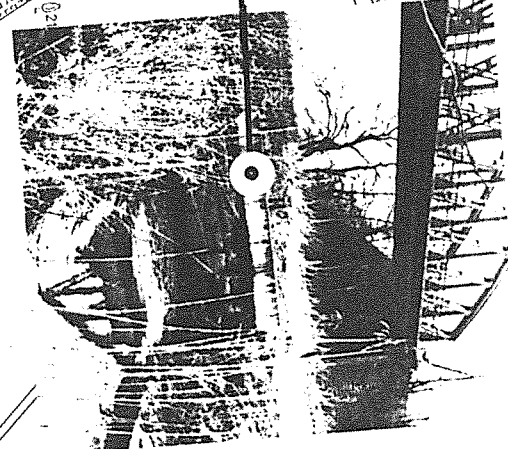
F1.15

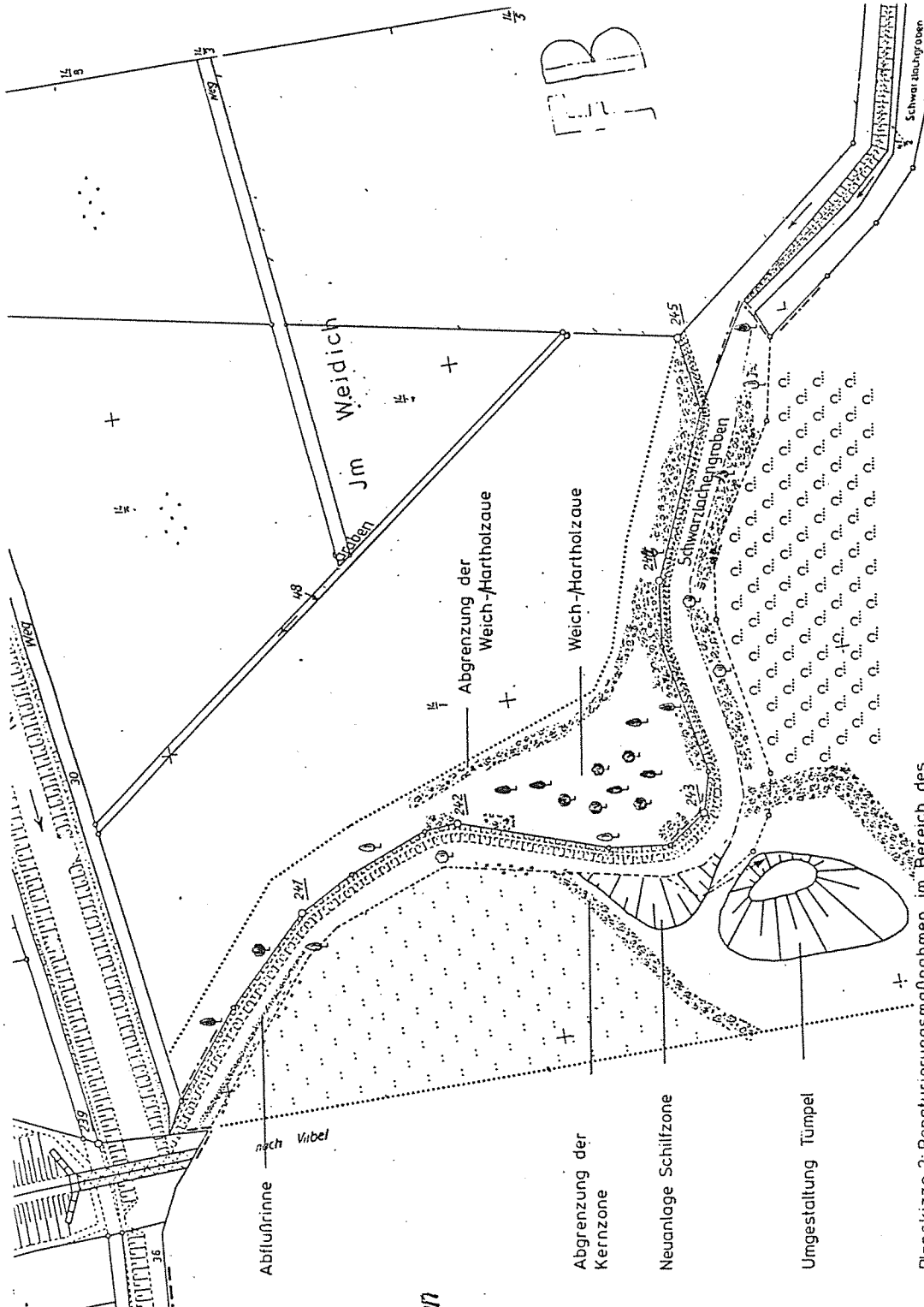
F1.15
B

Weidich

- 1: Erle
- 2: große Eiche
- 3: Schlenkbüschel
- 4: Schilf, Horstregal
- 5: Weißdorn, Linde, Horstregal
- 6: Hasel
- 7: Eiche
- 8: Linde
- 9: Hornbuche, Pflaumenblüchen
- 10: Brennnesseln
- 11: Ulme
- 12: Ulmenbusch
- 13: Weide
- 14: Lindenbusch
- 15: Erle
- 16: Weiden, Heckenrose
- 17: Lindenbusch
- 18: Erle
- 19: Schilf, Schneeball
- 20: Weißdorn, Weiden
- 21: Erle

Foto: Verfasser





Fl.15

Planskizze 2: Renaturierungsmaßnahmen im Bereich des Altarms der Nidder bei Höchst